

reits auf 584 200 Mark erhöht, ein Wert, in dem viele durch Bergleute angeregte Verbesserungen vor Ort für dieses Abbausystem stecken. In einer Gesamtmitgliederversammlung analysierte die Parteileitung die Lage, wertete Erfolge sowie ihre Ursachen. Dabei zeigte es sich, daß ; bei allen Fortschritten noch erhebliche Reserven vorhanden waren.

## Nicht dem Selbstlauf überlassen

Das war auch für die Leitung unserer APO ein Signal. Auch wir entdeckten bei einer auf unseren Bereich zugeschnittenen Analyse unter anderem die Tatsache, daß erst ein Drittel aller Ingenieure direkt am Neuererwesen beteiligt war. Das schien uns entschieden zu wenig für einen Abschnitt, der führend sein muß im Kampf um den wissenschaftlich-technischen Fortschritt. Die Leitung der APO stellte den Genossen staatlichen Leitern die Aufgabe, dafür zu sorgen, daß die vorhandenen persönlichen und kollektiv-schöpferischen Pläne der Ingenieure verfeinert werden und einen noch stärkeren Zuschnitt auf die Belange der Schachanlage erhalten.

Dabei standen wir nicht am Punkt Null. Einige Grundsatzfragen waren in der Vergangenheit bereits geklärt worden. So hatten die Genossen unserer APO in einer Versammlung darüber diskutiert, ob es nicht selbstverständlich sei, daß jeder Ingenieur sein Bestes gibt und deshalb besondere Pläne gar nicht notwendig sind. In dieser APO-Versammlung hatten wir uns darüber verständigt, daß auch Selbstverständlichkeiten nicht dem Selbstlauf überlassen werden dürfen. Außerdem ging es uns ja darum, durch die persönlichen und kollektiv-schöpferischen Pläne noch höhere Leistungen zu errei-

chen. Nach dieser Mitgliederversammlung faßte die Leitung der APO den Beschluß, daß zunächst einige Genossen Ingenieure in vorher festgelegte Abteilungen des Schachtes gehen, um zu ergründen, was die Kumpel für Probleme haben und wo es dringende Ansatzpunkte für die eigene schöpferische Arbeit gibt. Die Leitung der APO legte Wert darauf, daß der jeweilige Genosse Ingenieur immer zu dem gleichen Kollektiv geht. Wir gingen dabei von dem Gedanken aus, daß sich dadurch eher eine feste Partnerschaft und enge Zusammenarbeit herausbildet. Außerdem waren die Leitungsmitglieder der Ansicht, daß sich der einzelne auf diese Weise besser mit den Arbeitern und ihren Problemen vertraut machen könne.

Die Richtigkeit dieses Beschlusses zeigte sich sehr bald in mancherlei Hinsicht. Es entwickelte sich ein gutes kameradschaftliches Vertrauensverhältnis zwischen den Arbeitern und Ingenieuren. Die Zusammenkünfte vor Ort oder anderswo, an denen sich seit langem auch die parteilosen Ingenieure beteiligen, wurden immer mehr zu einem Quell schöpferischer Ideen.

Dieses neue Verhältnis, das sich da herausbildete, setzte viele Kräfte frei, die im einzelnen zwar nicht immer meßbar sind, die man aber ganz deutlich im Fortgang der ganzen Arbeit spürt. Heute haben wir erreicht, daß nach solchen Debatten kaum noch einer sagen kann, von wem denn eigentlich diese oder jene Einzelheit einer neuen Idee stammt.

Das hat aber noch eine andere Seite, die auch wieder mit den persönlichen und kollektiv-schöpferischen Plänen und den darin enthaltenen Aufgaben zu tun hat. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Arbeitern festigte sich bei den Ingenieuren der Gedanke, daß die Bedeutung einer übernommenen Verpflichtung

dieser Betriebe für das Wohngebiet.

Im Mittelpunkt aller nunmehr festgelegten Vorhaben für 1975 standen und stehen: Veranstaltungen im 30. Jahr der Befreiung vom Faschismus, die II. Wehrspartakiade der GST in Magdeburg, die Betriebs- und Wohngebietsfestspiele, der 26. Jahrestag unserer sozialistischen Republik.

Unsere BPO kontrolliert, wie die von unserem Betrieb übernommenen Verpflichtungen mit Hilfe dieser Interessengemeinschaft in

die Tat umgesetzt werden. Sie unterstützte beispielsweise die Genossen der WPO 102 bei der Durchführung einer feierlichen Mitgliederversammlung anlässlich des 30. Jahrestages der Befreiung, die auch im Betrieb stattfand. Der BPO-Sekretär sprach über die Bedeutung des Sieges der ruhmreichen Sowjetarmee über den Faschismus. Er gab den Genossen gleichzeitig einen Einblick in die Entwicklung des Betriebes sowie des Wohngebietes in den vergangenen 30 Jahren. Schüler unserer Patenschule gestalteten ein Kulturprogramm.

Unsere Parteileitung ermöglichte dem WPO-Sekretär, an einem dreitägigen Qualifizierungslehrgang für Leitungsmitglieder und APO-Sekretäre teilzunehmen. Wir würdigen auch seine aufopferungsvolle Arbeit in der WPO vor dem Partei- und dem gesamten Betriebskollektiv. Genosse Erwin Götze erhielt auch für seine gesellschaftliche Tätigkeit die Auszeichnung „Aktivist der sozialistischen Arbeit“.

**Bruno Lindstedt**  
ParteiSekretär im VEB  
Entstaubungstechnik „Edgar André“  
Magdeburg